

Frederike van Oorschot

Öffentliche Theologie angesichts der Globalisierung

Die Public Theology
von Max L. Stackhouse



ÖFFENTLICHE THEOLOGIE

ÖFFENTLICHE THEOLOGIE ANGESICHTS DER GLOBALISIERUNG

ÖFFENTLICHE THEOLOGIE

Herausgegeben von
Heinrich Bedford-Strohm und Wolfgang Huber

Band 30

Frederike van Oorschot

ÖFFENTLICHE THEOLOGIE
ANGESICHTS
DER GLOBALISIERUNG

DIE PUBLIC THEOLOGY VON MAX L. STACKHOUSE



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig



Frederike van Oorschot, Dr. theol., Jahrgang 1984, studierte Evangelische Theologie in Göttingen und Heidelberg. Sie ist Mitarbeiterin am Institut für Theologie und Religionswissenschaften der Leibniz Universität Hannover und wurde im Jahr 2013 von der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg promoviert.

Die Drucklegung wurde gefördert durch
die VELKD,
die Gerhard-Claas-Stiftung
und den Förderverein der Theologischen Fakultät Heidelberg.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2014 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany · H 7765

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: Kai-Michael Gustmann, Leipzig
Satz: Henning Mützlitz, Nürnberg
Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-374-03892-3
www.eva-leipzig.de

Meinen Eltern

VORWORT

Die diesem Buch zu Grunde liegende Arbeit wurde im Sommersemester 2013 von der Theologischen Fakultät in Heidelberg als Promotionschrift angenommen. Dass ein solches Projekt sich nicht nur eigener Arbeit, sondern in hohem Maß der Unterstützung und Förderung Anderer verdankt, habe auch ich erfahren. Daher sei zum Ende des Projekts und zu Beginn der vorliegenden Studie allen gedankt, die zu ihrem Gelingen beigetragen haben.

Mein Dank gilt vor allem dem Betreuer meiner Arbeit, Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Michael Welker. Von den ersten Ermutigungen zu diesem Projekt an gewährte er den Freiraum zur eigenen Arbeit und ermöglichte durch konstruktive Begleitung und kritische Einsprüche die Entstehung, den Verlauf und den Abschluss dieses Projekts. Prof. Dr. Klaus Tanner danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens und seine anregenden Hinweise zum Hintergrund der öffentlichen Theologie.

Den finanziellen Freiraum für meine Arbeit verdanke ich der Konrad-Adenauer-Stiftung. Neben einem regulären Stipendium ermöglichte die Stiftung Forschungsaufenthalte in Princeton und Stellenbosch, die für meine Arbeit von großer Bedeutung waren. Auch dafür sei an dieser Stelle gedankt. Daneben gewährte die Graduiertenakademie der Universität Heidelberg einen Reisekostenzuschuss zu dem Aufenthalt in Princeton, für den ich herzlich danke.

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber und Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm danke ich für die Aufnahme meiner Studie in die Reihe *Öffentliche Theologie* und freue mich, in diesem Rahmen zur Debatte um die öffentliche Theologie beitragen zu können. Die Druckkostenzuschüsse der VELKD, der Gerhard-Claas-Stiftung und des Fördervereins der Theologischen Fakultät Heidelberg ermöglichten die Publikation. Frau Dr. Weidhas von der Evangelischen Verlagsanstalt danke ich für die kompetente Betreuung der Veröffentlichung. Henning Mützlitz sei für die zügige und unkomplizierte Erstellung des Drucksatzes ebenfalls herzlich gedankt.

Eine Studie wie die vorliegende, die Debatten und Denker anderer Kontexte aufnimmt, verdankt sich wesentlich dem Austausch in diesen Kontexten. Daher sei an dieser Stelle Prof. Harold E. Breitenberg und Prof. William Storrar sehr herzlich für ihre Gesprächsbereitschaft während meines Aufenthalts am Kuyper-Center for Public Theology des Princeton Theological Seminary gedankt.

Höhepunkt meines Aufenthalts war der Besuch bei Prof. Max L. Stackhouse, dem ich zutiefst für die herzliche Gastfreundschaft und die intensiven Gespräche danke. Dr. Clifford Anderson gebührt Dank für die unkomplizierte Organisation und Betreuung vor Ort. Aus einer anderen Perspektive konnte ich mich der public theology während meines Aufenthalts im Beyers-Naudé-Centre for Public Theology an der Theologischen Fakultät Stellenbosch nähern. Prof. Dirkie Smit, Prof. Nico Koopman, Prof. Christoffel Lombard und Prof. Robert Vosloo verdanke ich wertvolle Perspektiven für meine Arbeit. Neben vielen anderen sei namentlich Dr. Helette van der Westhuizen und Marieke Brand für die herzliche Aufnahme, die Organisation und Betreuung an der Fakultät gedankt.

Doch nicht nur im Ausland, sondern auch vor Ort habe ich anregenden Austausch genießen können. Im Rahmen des DoktorandInnenkolloquiums von Prof. Welker hat meine Arbeit in vielen Diskussionen wertvolle Schärfungen und Anregungen erhalten. Namentlich möchte ich apl. Prof. Dr. Gregor Etzelmüller für seine Unterstützung und Beratung danken. Daneben danke ich Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm für die herzliche Aufnahme in sein DoktorandInnenkolloquium. Dort habe ich zahlreiche Gesprächspartner gefunden und immer wieder die Gelegenheit bekommen, meine Arbeit zur Diskussion zu stellen. Neben diesen offiziellen Runden verdanke ich den privaten Promovierendentreffen in Heidelberg so manche Hilfestellung, Ermutigung und Kritik. Bei Kaffee und Schokolade waren mir Hanna Reichel, Raphaela Meyer zu Hörste-Bührer, Walter Bührer, Christine Lungershausen und Christiane Banse wertvolle Gesprächspartner. Mit Dr. Nina Müzlitz konnte ich diese Gespräche auch jenseits des Atlantiks weiterführen und danke ihr für die vielseitige Unterstützung während unserer gemeinsamen Zeit in Princeton. Besonders verbunden bin ich Dr. Andrea Hofmann für den andauernden intensiven Austausch und danke für ihre wertvollen Korrekturhilfen.

Doch auch während eines Promotionsprojekts lebt der Mensch nicht vom Denken allein. Daher danke ich allen Freunden in Heidelberg und Lörrach für ihre Rücksichtnahme auf meine vergeistigte Präsenz, ihre unzähligen Ablenkungen, ihren Zuspruch und die nötige Bodenhaftung. Meinen Geschwistern sei ebenfalls gedankt, insbesondere meinem Bruder für seine engagierten Anmerkungen und Einsprüche in meine Arbeit. Meinem Mann verdanke ich nicht nur während der Promotionszeit mehr als hier zu schreiben möglich ist. In der ihm eigenen Geduld und Rücksicht ertrug er Abwesenheiten körperlicher und geistiger Art, ermutigte mich durch kleine und große Dinge und verhalf so auf vielen Wegen diese Arbeit zu vollenden. Meinen Eltern danke ich für die Ermutigung zum selbständigen Denken, ihr Vertrauen und ihre unaufdringliche Begleitung dieser Arbeit. Sie haben wesentlich mein Interesse und die Leidenschaft für mein Fach geweckt, weshalb diese Arbeit ihnen gewidmet ist.

INHALT

EINLEITUNG.....	15
A. EINFÜHRUNG IN DIE ÖFFENTLICHE THEOLOGIE - EIN ÜBERBLICK.....	21
I. DAS PARADIGMA DER PUBLIC THEOLOGY UND SEINE DIVERGENTEN NARRATIVE.....	22
2. DIE ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DER PUBLIC THEOLOGY IN DEN USA.....	30
2.1 Zur theologiegeschichtlichen Einordnung der US-amerikanischen public theologies.....	30
2.2 Die Entstehung im Kontext der Debatte um die civil religion.....	34
2.3 Die Entwicklung der public theologies.....	38
2.3.1 Der Hintergrund in der Debatte um den politischen Liberalismus.....	38
2.3.2 Programmatische Ansätze öffentlicher Theologie.....	41
2.3.2.1 Ronald Thiemann - Öffentliche Theologie als kritische Korrelation.....	42
2.3.2.2 Robert Benne - Öffentliche Theologie als paradoxe Vision.....	45
2.3.2.3 Mary Doak - Öffentliche Theologie als narrative Theologie.....	48
2.3.3 Retrospektive Ansätze öffentlicher Theologien.....	49
2.3.4 Konfessionell ausgerichtete Ansätze öffentlicher Theologie.....	50
3. ÖFFENTLICHE THEOLOGIE IN DEUTSCHLAND.....	54
4. FAZIT UND DISKUSSION.....	62

B.	DAS KONZEPT DER PUBLIC THEOLOGY VON MAX L. STACKHOUSE.....	67
I.	GENESE DER PUBLIC THEOLOGY VON MAX L. STACKHOUSE.....	68
1.1	Frühphase seiner Schriften.....	68
1.2	Die erste Konzeption einer public theology.....	70
1.2.1	Die Grundlagen der public theology - Notwendigkeit, Motive und Kriterien.....	70
1.2.2	Komparative Gesellschaftsanalyse aus christlicher Perspektive.....	71
1.2.3	Öffentliche Theologie und Menschenrechte.....	72
1.2.4	Öffentliche Theologie und Wirtschaftsethik - Das Motiv der stewardship.....	73
1.3	Public theology nach dem Ende des Kalten Krieges.....	74
1.3.1	Das Ende des Kalten Krieges als Zeitenwende.....	74
1.3.2	Öffentliche Theologie in der Post-Postmoderne.....	77
1.3.3	Öffentliche Theologie angesichts der Globalisierung - God and Globalization.....	78
1.3.4	Die public theology im Kontext der Theologie - Tradition und Abgrenzung.....	80
1.4	Fazit und Diskussion.....	82
2.	DIE EINFLÜSSE AUF DIE PUBLIC THEOLOGY VON MAX L. STACKHOUSE.....	85
2.1	Theologische Einflüsse.....	85
2.1.1	Walter Rauschenbusch.....	87
2.1.1.1	Die Bedeutung der Geschichte und die christianized society.....	87
2.1.1.2	Die soziologische Analyse - Die powers und principalities der Gesellschaft.....	90
2.1.1.3	Die theologische Reflexion - Das eschatologische Motiv des Königreiches Gottes.....	92
2.1.1.4	Die Rolle der Kirche.....	93
2.1.2	Reinhold Niebuhr.....	94

2.1.2.1	Private und öffentliche Offenbarung.....	94
2.1.2.2	Anthropologie: iustitia originalis und Sünde.....	95
2.1.2.3	Gesellschaftsanalyse als Aufgabe der Ethik.....	96
2.1.2.4	Die Entstehung der Weltgesellschaft.....	97
2.1.3	H. Richard Niebuhr.....	99
2.1.3.1	Christliche Soziologie.....	99
2.1.3.2	The Kingdom of God in America.....	100
2.1.3.3	Angemessenheit als Kategorie der Ethik.....	101
2.1.4	Abraham Kuyper.....	101
2.1.4.1	Calvinismus als Lebenssystem.....	102
2.1.4.2	Common grace und Naturrecht.....	102
2.1.4.3	Politische und gesellschaftliche Souveränität.....	104
2.1.4.4	Kirche als Institution und Organismus.....	106
2.2	Biographische Einflüsse - Internationale Kontakte und ökumenischer Horizont.....	107
2.3	Politik-theoretische Einflüsse - public reason und public theology....	108
2.4	Fazit.....	109

3 SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG

	DER PUBLIC THEOLOGY VON MAX L. STACKHOUSE.....	III
3.1	Die Grundlagen der public theology.....	III
3.1.1	Die Aufgabe der public theology.....	III
3.1.2	Soteriologische und anthropologische Grundbestimmungen.....	II3
3.1.2.1	Soteriologische Grundlage - Allgemeine Gnade und Sünde.....	II3
3.1.2.2	Die rationalen Fähigkeiten des Menschen - natural law und moral law.....	II6
3.1.2.3	Die moralischen Fähigkeiten des Menschen - sense of ought.....	II9
3.1.3	Die Grundbestimmungen der Ethik.....	II9
3.1.3.1	Ethik als Sozialethik - Das Ethos der Gesellschaft.....	I20
3.1.3.2	Ethik als normative Theologie - Das Credo der Theologie.....	I21

3.1.3.3	Ethik als apologetische Theologie – Der logos der Theologie.....	I23
3.1.3.4	Kontextualität und Universalität der Theologie.....	I25
3.1.4	Die Methodik der public theology.....	I27
3.1.4.1	Das Verhältnis von Empirie und Normativität in der Methodik.....	I28
3.1.4.2	Die Kategorien der Ethik – the right, the good and the fit.....	I33
3.1.4.3	Die Kriterien der Ethik – Schrift, Tradition, Vernunft und Erfahrung.....	I34
3.1.5	Fazit und Diskussion.....	I37
3.2	Die empirische Aufgabe der public theology – Die sozialwissenschaftliche Analyse.....	I43
3.2.1	Die liberal-puritan synthesis als Grundlage der US-amerikanischen Gesellschaft.....	I44
3.2.2	Die Analyse der urban society.....	I46
3.2.2.1	Das Ethos der urbanen Gesellschaft.....	I46
3.2.2.2	Die Struktur der urbanen Gesellschaft – Institutionen und Sektoren.....	I47
3.2.3	Die Analyse der Sphären und Mächte der Gesellschaft.....	I51
3.2.3.1	Der exegetische und systematisch-theologische Hintergrund der ἐξουσία.....	I54
3.2.3.2	Die Fürsten – Mammon, Mars, Eros, Musen und Religion.....	I59
3.2.3.3	Exkurs: Voluntary association, Zivilgesellschaft und corporation.....	I63
3.2.3.4	Die Autoritäten – Erziehung, Gesetz, Medizin, Wissenschaft, Natur und Held.....	I64
3.2.3.5	Die Herrschaften – die Religionen der Welt.....	I67
3.2.4	Fazit und Diskussion.....	I68
3.3	Die normative Aufgabe der public theology – Die theologische Reflexion.....	I74
3.3.1	Das Credo der öffentlichen Theologie.....	I75
3.3.1.1	Die Motive der public theology.....	I75
3.3.1.2	Die three graces.....	I79
3.3.1.3	Exkurs: common grace und special grace.....	I82

3.3.2	Das Motiv des Bundes.....	187
3.3.2.1	Der Bund als Modell zur Weltgestaltung.....	187
3.3.2.2	Der Bund und die eschatologische Vision des Königreiches Gottes.....	192
3.3.3	Das Motiv der Ekklesiologie.....	194
3.3.3.1	Die explizite Funktion der Kirche.....	195
3.3.3.2	Die implizite Funktion der Kirche.....	197
3.3.3.3	Die Pastoren als public theologians.....	199
3.3.4	Fazit und Diskussion.....	201

4. DURCHFÜHRUNG – ÖFFENTLICHE THEOLOGIE

	ANGESICHTS DER GLOBALISIERUNG.....	210
4.1	Die sozialwissenschaftliche Analyse der Globalisierung.....	210
4.1.1	Die Struktur der Globalisierung.....	211
4.1.1.1	Dimensionen und Folgen der Globalisierung.....	211
4.1.1.2	Die global civil society als neue Öffentlichkeit.....	214
4.1.2	Das global ethos und seine US-amerikanische Prägung.....	216
4.2	Die theologische Reflexion der Globalisierungsprozesse.....	218
4.2.1	Vorbemerkungen.....	218
4.2.1.1	US-amerikanische Theologie angesichts der Globalisierung.....	218
4.2.1.2	Der interreligiöse Dialog über das global ethos.....	219
4.2.2	Globalisierung im Licht von Schöpfung, Providenz und Erlösung.....	222
4.2.3	Die Rolle der Kirche – Globalisierung, Katholizität des Glaubens und Mission.....	225
4.2.4	Die Bundestheologie angesichts der Globalisierung.....	226
4.3	Fazit und Diskussion.....	227

C DAS KONZEPT DER PUBLIC THEOLOGY VON MAX L. STACKHOUSE – EINE KRITISCHE WÜRDIGUNG... 235

I.	STACKHOUSES KONZEPTION ALS PARTIKULARES PARADIGMA EINER PUBLIC THEOLOGY.....	236
----	---	-----

1.1	Das Verhältnis von public und theology.....	236
1.2	Der Begriff public.....	237
1.3	Der Begriff theology.....	238
1.4	Der Akteur öffentlicher Theologie.....	239
2.	ÖFFENTLICHE THEOLOGIE ANGESICHTS DER GLOBALISIERUNG – EINE KRITISCHE RELECTURE.....	24I
2.1	Die soziologische Analyse als Ausgangspunkt der öffentlichen Theologie.....	24I
2.1.1	Problemskizze I: Die Selektivität empirischer Analysen der Globalisierung.....	24I
2.1.2	Problemskizze II: Die Schwäche der strukturellen Analyse der Globalisierung.....	243
2.1.3	Die Komplementarität struktureller und ethologischer Analysen.....	243
2.2	Das Verhältnis von common grace und special grace.....	246
2.2.1	Problemskizze I: Das Verhältnis von Providenz und Eschatologie.....	246
2.2.2	Problemskizze II: Schöpfungsgnade, Sündenlehre und Christologie..	248
2.2.3	Die Komplementarität von Schöpfung, Providenz und Erlösung.....	25I
3.	ÖFFENTLICHE THEOLOGIE IN DEUTSCHLAND – EIN AUSBLICK.....	257
	ANHANG.....	263
1	Kurzbiographie von Max L. Stackhouse (*1938).....	263
2	Literaturverzeichnis.....	265

EINLEITUNG

»Public Theology has been praised for being in keeping with the best of the Christian theological tradition and denounced as an unfaithful distortion of the church's true calling.«¹

Mit dem Begriff public theology beschrieb Martin Marty 1974 im US-amerikanischen Kontext das Anliegen, Themen der gesellschaftlichen Öffentlichkeit auf der Basis biblischer oder dogmatischer Quellen zu reflektieren.² Heute findet diese Bezeichnung weltweit Verwendung, wobei die Breite des Begriffs die Diversität der Kontexte, Entstehungshintergründe und theologischen Anliegen spiegelt. Auch im deutschsprachigen Raum wird der Begriff immer stärker wahrgenommen und diskutiert.³ Aus der zunehmenden Zahl von Publikationen und Tagungen zu public theology geht jedoch nicht nur das wachsende Interesse, sondern auch die steigende Verständnislosigkeit diesem Begriff gegenüber hervor. Diese entspringt nicht nur den divergenten Anliegen, Zielen, Eigenarten und Spezifika der einzelnen Theologen. Sie gründet vielmehr im Spannungsfeld der postulierten Öffentlichkeit der Theologie, zum einen zur traditionell beanspruchten öffentlichen Dimension des Glaubens, beispielsweise im Gottesdienst, und zum anderen zu der zu wahrenen Neutralität des Staates.⁴ So bleibt bei vielen die Frage: »What is ›theology‹ in ›public theology‹ and what is ›public‹ about ›public theology‹?«⁵

Angesichts der Heterogenität der Debatten kann keine übergreifende Definition der public theology gegeben werden. Der Versuch einer generalisierenden Definition verfehlt vielmehr das Anliegen dieser kontextuell geprägten Theologien. Daher nähert sich die vorliegende Studie dem Begriff exemplarisch über die Darstellung einer Konzeption öffentlicher Theologie. Im Zentrum steht die public theology von Max Lynn Stackhouse (*1938). Stackhouse bietet nicht nur die erste umfassende Konzeption öffentlicher Theologie in den USA, sondern ist auch einer ihrer profiliertesten Vertreter. Er war als Sozialethiker seit 1964 in

¹ BREITENBERG: To Tell the Truth, 55.

² MARTY: Reinhold Niebuhr, 333. 338. 349.

³ Vgl. Abschnitt A 3.

⁴ Vgl. VON SINNER: Öffentliche Theologie, 326–328.

⁵ VAN AARDE: What is ›Theology‹ in ›Public Theology‹ and what is ›Public‹ about ›Public Theology‹? Insb, 1213.

verschiedenen Positionen an der Harvard Divinity School, der Andover Newton Theological School und dem Princeton Theological Seminary tätig.⁶ Während seiner Tätigkeit bearbeitete er eine Vielzahl ethischer Themen, u.a. Fragen der Wirtschaftsethik, Sozialethik, Sexualethik, Friedensethik u.v.a.m. Diese Beschäftigung fasst Stackhouse seit 1981 unter den Begriff *public theology*, welcher sich in den folgenden Jahrzehnten zu einer Leitperspektive seiner Arbeit entwickelt. Der Begriff bringt sein zentrales Anliegen zum Ausdruck: Er zielt auf die Verbindung von empirischer sozialwissenschaftlicher Analyse und theologischer Reflexion der ethischen Themen, welche er durch eine *historical-eschatological method* einholen möchte. Prägend für die Entwicklung seiner Konzeption ist zum einen Stackhouses internationale und ökumenische Vernetzung in kirchlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen. Diese begründet sein Interesse an interkontextueller Theologie und Ethik und schlägt sich seit den 1990er Jahren in seiner Auseinandersetzung mit den Globalisierungsprozessen nieder. Auf der Grundlage differenzierter sozialwissenschaftlicher Analysen entwickelt er eine profilierte theologische Reflexion der Globalisierungsprozesse, welche historische, ökonomische, kulturelle und religiöse Perspektiven berücksichtigt. Zum anderen führt seine Anbindung an kirchliche Strukturen zu einer engen Verknüpfung von kirchlicher Praxis und *public theology*. Diese wird z.B. aus seinen Überlegungen zur theologischen Ausbildung ersichtlich. Die seit 1981 andauernde Beschäftigung mit der *public theology*, die Breite seiner ethischen Interessen, seine internationale Vernetzung und seine enge kirchliche Bindung machen Stackhouses Konzeption zu einer der umfassendsten Konzeptionen öffentlicher Theologie der Gegenwart.

Trotz seines profilierten Ansatzes und der Fülle seiner Publikationen ist Stackhouses Konzeption in den internationalen Debatten um die *public theology* bislang wenig rezipiert worden.⁷ Mit Ausnahme seiner zwischen 2000–2007 herausgegebenen Reihe »God and Globalization« werden nur Einzelaspekte seiner Arbeit wahrgenommen.⁸ So stellt auch Stackhouse selbst fest, dass seine Konzeption im Diskursfeld der *public theology* wenig beachtet wird und die Re-

⁶ Vgl. zum Folgenden seine Kurzbiographie im Anhang.

⁷ Bereits Breitenberg wies 2004 auf diesen Umstand hin. Vgl. BREITENBERG: *The Comprehensive Public Theology of Max L. Stackhouse*, 193 (Fußnote 150). Das jüngst erschienene Kompendium von Stackhouses Aufsätzen zeigt jedoch erneutes Interesse an seinem Werk. PAETH/BREITENBERG/LEE: *Shaping Public Theology*.

⁸ Diese finden sich überwiegend in der 2010 für Stackhouse erschienenen Festschrift »Public Theology for a Global Society«. Vgl. HAINSWORTH/PAETH: *Public Theology for a Global Society*. Vgl. überdies HEALEY: *Max Stackhouse's Concept of Religious Reason and the Plaint of the »Rest«*; MARTY: *Public Theology*; OELSCHLÄGEL: *Die amerikanische Diskussion um »public theology«*. Zu seinen frühen Schriften findet sich nur eine Rezension zu »Public Theology and Political Economy«. Vgl. GUNNEMAN: *Review on Public Theology and Political Economy*. Zur Rezeption von und Kritik an Stackhouse vor 2004 vgl. BREITENBERG: *Comprehensive Public Theology*, 183–198.

zeption nahezu ausschließlich auf die – sehr kritisch wahrgenommene – Reihe »God and Globalization« fokussiert ist.⁹

Daneben finden sich zwei unveröffentlichte Dissertationsschriften aus den USA, welche sich mit seiner Theologie auseinandersetzen. So vergleicht Stephen Healey 1996 in seiner Dissertation »Public Theology and Postmodernism« Stackhouses *christian social ethic* als Ansatz einer modernen Ethik mit John Milbanks postmodernem Konzept, um im Anschluss beide mit dem ethischen Ansatz Reinhold Niebuhrs zu kontrastieren.¹⁰ Dazu untersucht er Stackhouses methodische und inhaltliche Voraussetzungen, seine Praxis christlicher Ethik und die strukturierende Logik seiner Thesen.¹¹ Durch die spezifische Fragestellung seiner Arbeit zur Einordnung seiner Position in die Debatte um Moderne und Postmoderne fokussiert Healey auf seine methodischen und philosophischen Grundentscheidungen. Stackhouses sozialwissenschaftlichen Analysen und die von ihm als Inhalt der *public theology* genannten theologischen Motive sind daher nicht Gegenstände der Studie. Eine umfassende Beschreibung und Diskussion der ethischen Konzeption von Stackhouse hat sich hingegen Harold E. Breitenberg in seiner Dissertation von 2004 zum Ziel gesetzt. Der Titel »The Comprehensive Public Theology of Max L. Stackhouse. Theological Ethics, Society, and Theological Education« zeigt diesen Anspruch: Breitenberg möchte Stackhouse als einen profilierten Vertreter öffentlicher Theologie vorstellen und seine Konzeption als eine *comprehensive public theology* rekonstruieren.¹² Angesichts der Fülle der Publikationen Stackhouses wird dessen Grundanliegen nach Breitenberg häufig verkannt, welches durch eine Zusammenschau herausgearbeitet werden soll.¹³ Dazu bietet Breitenberg neben einer Einführung in die Debatte um die *public theology* die Unterscheidung zwischen deskriptiven, methodologischen und konstruktiven Ansätzen öffentlicher Theologie, deren Verbindung er als »comprehensive public theology« beschreibt.¹⁴ Als eine solche stellt er Stackhouses Konzeption vor: Breitenberg unterscheidet zwischen »critical issues«, welche methodische Grundanliegen umfassen, und »substantial concerns«, welche auf die sozialwissenschaftliche Gesellschaftsanalyse zielen. Diese beiden Anliegen sieht er bei Stackhouse verbunden mit einer praktischen Ausrichtung auf die theologische Ausbildung. Breitenbergs Analyse bietet eine umfassende Darstellung und Einordnung von Stackhouses Konzeption. Nicht verhandelt wird jedoch seine Analyse und Reflexion der Globalisierungsprozesse, welche er

⁹ In Rezensionen setzten sich Chaplin, Day, De Lange, Healey, Lombard, Nelson, Rieger und Sebastian mit den Bänden der Serie »God and Globalization« auseinander. Vgl. überdies GILL: *Theology and Globalisation*; LOMBARD: *God and Globalization*; STACKHOUSE: *Responses to my IJPT Reviewers*, 272.

¹⁰ HEALEY: *Public Theology and Postmodernism*, 2. 4.

¹¹ A.a.O., 44–127.

¹² BREITENBERG: *Comprehensive Public Theology*, 2. 28f.

¹³ A.a.O., 40f. 193.

¹⁴ A.a.O., 36f.

in den 1990er Jahren begann und nach 2004 vertiefte. Diese ist jedoch für die Debatte um public theology von entscheidender Bedeutung, da diese für ihn seit den 1990er Jahren das zentrale Anliegen der öffentlichen Theologie darstellt und seine Auseinandersetzung mit diesem Thema stark rezipiert wurde.

Die vorliegende Studie möchte die aus der bisherigen Rezeption entstandenen Desiderate in dreierlei Weise aufnehmen. Erstens wird Stackhouses Konzeption im Ganzen als konstruktiver Entwurf einer public theology rekonstruiert und diskutiert. Im Anschluss an das von Breitenberg aufgezeigte Problem, dass Stackhouses Gesamtkonzeption kaum in ihrem Zusammenhang und ihrer Komplexität wahrgenommen wird, stellt die vorliegende Arbeit seine public theology in ihrer Entwicklung, ihrem Kontext und ihrer Systematik dar. Dies umfasst zweitens die Einordnung seiner bereits rezipierten Analyse und Reflexion der Globalisierungsprozesse in seine Gesamtkonzeption. Auf diese Weise kann auch die geäußerte Kritik eingeordnet, diskutiert und konstruktiv weiter geführt werden. Drittens werden die von Stackhouse geleisteten Konkretionen des Begriffes public theology im Konnex der divergierenden Narrative öffentlicher Theologie zur Geltung gebracht.

Die Rekonstruktion von Stackhouses öffentlicher Theologie in ihrem Kontext, ihrer Entwicklung und ihrer Systematik führt dazu, dass nicht alle Aspekte seiner public theology im Detail diskutiert werden können. Dieser breit angelegte Ansatz entspricht der Arbeitsweise von Stackhouse selbst, der an vielen Stellen thesenartige Zusammenhänge eröffnet, ohne diese umfassend zu erläutern. Als Kontext seiner Konzeption wird zum einen die Entstehung und Entwicklung des Begriffes public theology in den USA dargestellt (Abschnitt A). Ein Überblick über den Gebrauch des Terminus in Deutschland dient der Einordnung der vorliegenden Studie in ihren eigenen Kontext. Zum anderen werden die spezifischen theologischen und biographischen Einflüsse auf Stackhouses Konzeption beschrieben (Abschnitt B 2): Neben der Prägung durch die Theologie des Social-Gospel, R. Niebuhr und Abraham Kuypers prägten seine internationalen akademischen und kirchlichen Kontakte in besonderer Weise sein Interesse und seine Deutung der Globalisierungsprozesse. Die werkgenetische Darstellung berücksichtigt sowohl zeitgeschichtliche Faktoren als auch die Wechselwirkungen mit anderen theologischen Arbeitsfeldern (Abschnitt B 1). Auf dem Hintergrund der Kontexte und der Entwicklung von Stackhouses Konzeption liegt der Schwerpunkt der Untersuchung auf der Rekonstruktion seiner inhärenten Systematik (Abschnitt B 3). Die Darstellung orientiert sich an der von Stackhouse beschriebenen Aufgabe der Ethik, welche in der Analyse des Ethos der Gesellschaft und der theologischen Reflexion desselben im Licht eines theologischen Modells besteht. Vorangestellt ist die Aufarbeitung der anthropologischen, soteriologischen und methodischen Voraussetzungen von Stackhouse. Es folgt die Darstellung seiner sozialwissenschaftlichen Analyse des Ethos und der Strukturen der Gesellschaft. Die theologische Reflexion umfasst die von Stackhouse genutzten bib-

lischen und dogmatischen Motive, sowie seine im Spätwerk entwickelte Systematisierung derselben mit Hilfe eines Modells der »three graces«.

Mit der Darstellung der Analyse und Reflexion der Globalisierung wird dem zweiten Anliegen dieser Arbeit Rechnung getragen: Auf dem Hintergrund von Stackhouses Gesamtkonzeption werden seine Analyse der soziologischen Strukturen und Prägungen der Globalisierung sowie seine theologische Reflexion derselben umrissen (Abschnitt B 4). Auf diese Weise wird seine Auseinandersetzung mit den Globalisierungsprozessen als Durchführung seiner Konzeption öffentlicher Theologie zur Geltung gebracht. Dabei wird deutlich, dass diese an zwei Stellen hinter den Differenzierungspotentialen seines Ansatzes zurückbleibt. Zum einen wird seine soziologische Analyse der Globalisierungsprozesse den Differenzierungen seiner zuvor entwickelten Analysemodelle nicht gerecht. Zum anderen führt eine starke Entwicklung seiner Konzeption, v.a. angestoßen durch die politischen Umwälzungen um 1989, zu einer providenztheologischen Deutung der Globalisierungsprozesse, welche die konstitutive Spannung seines theologischen Reflexionsmodells zwischen Schöpfung, Providenz und Erlösung unterbietet. Auf dem Hintergrund seiner Gesamtkonzeption können diese Entwicklungen in einer kritischen Relecture als Verengungen aufgedeckt und in Auseinandersetzung mit seinem Frühwerk und seinen Kritikern konstruktiv weiter geführt werden (Abschnitt C).

Im Fazit wird zudem dem dritten Anliegen der Arbeit nachgegangen: Durch die Wahrnehmung seines Gesamtwerkes soll Stackhouses konstruktive Schärfung des Begriffes public theology zur Geltung gebracht werden. So wird neben der Konkretion des Begriffes public durch seine soziologische Analyse in der Beschreibung der theologischen Motive auch eine inhaltliche Bestimmung der theology deutlich. Durch seine »historical-eschatological method« werden beide Größen konstitutiv aufeinander bezogen. Abschließend werden auf der Grundlage dieser Konkretionen Perspektiven für die Leistungsfähigkeit des Begriffes public theology für den deutschen Kontext formuliert.

A. EINFÜHRUNG IN DIE ÖFFENTLICHE THEOLOGIE – EIN ÜBERBLICK

Der Begriff *public theology* bezeichnet kein einheitliches Konzept, sondern dient vielmehr einer Vielzahl sehr unterschiedlicher ethischer Konzeptionen als Oberbegriff.¹ Einleitend soll daher der Frage nachgegangen werden, ob und wenn ja, in welchem Sinn von einem Paradigma öffentlicher Theologie gesprochen werden kann. Dazu werden im Anschluss an Dirk Smit verschiedene Narrative öffentlicher Theologie rekonstruiert und einzelne Definitionen exemplarisch vorgestellt. Auf diesem Hintergrund wird im zweiten Teil das Narrativ dargestellt, in dessen Kontext Stackhouse seine Konzeption entwickelt. Zur Einordnung dieser Arbeit wird die Verbreitung des Begriffes »öffentliche Theologie« in Deutschland umrissen und abschließend seine Leistungsfähigkeit und Übertragbarkeit problematisiert. Zum methodischen Vorgehen ist anzumerken, dass die Studie zum einen nur Ansätze umfasst, die die Bezeichnung *public theology* oder öffentliche Theologie explizit für sich in Anspruch nehmen.² Zum anderen zielt sie auf die Darstellung des Selbstverständnisses der unter dieser Bezeichnung entwickelten theologischen Positionen. Eine differenzierte Analyse und Diskussion der einzelnen Definitionen öffentlicher Theologie kann in diesem Überblick ebenso wenig geleistet werden, wie Abgrenzungen zu anderen theologischen Diskursfeldern. Diese werden exemplarisch für Stackhouses Konzeption in Abschnitt B geboten.

¹ Breitenberg konstatierte bereits 2003, dass unter diesem relativ neuen Begriff bereits 17 Bücher und über 100 Artikel erschienen seien, die je eine andere Definition bieten. BREITENBERG: Truth, 55f.

² Nicht berücksichtigt werden auch die zahlreichen Konzeptionen, welche diese Bezeichnung nur stellenweise verwenden. Ein prominentes Beispiel ist William Schweikers Konzeption des »christian humanism«, den er z.B. in seinem unveröffentlichten Vortrag »Christian Humanism as Public Theology« (2009) als *public theology* bezeichnet. Auch mit anderen Veröffentlichungen ordnet er sich in dieses Diskursfeld ein, ohne seine Konzeption insgesamt als *public theology* zu bezeichnen. Vgl. SCHWEIKER: Responsibility in the World of Mammon; Ders.: Public Theology and the Cosmopolitan Conscience, 123f. Vgl. zu »Christian Humanism as Public Theology« http://divinity.uchicago.edu/sites/default/files/imce/images/schweiker_cv.pdf (Zugriff am 18.12.2013).

I. DAS PARADIGMA DER PUBLIC THEOLOGY UND SEINE DIVERGENTEN NARRATIVE

Angesichts der Breite und Divergenz der Definitionen öffentlicher Theologie ist eine umfassende Rekonstruktion des Diskursfeldes sehr schwer möglich. Der südafrikanische Theologe Dirk Smit bot 2011 einen hilfreichen Versuch, die Entstehung und Entwicklung des Paradigmas public theology zu systematisieren³. Dazu unterscheidet er sechs Narrative der Entstehung und Entwicklung öffentlicher Theologie. Smit spricht sich anschließend gegen einen normativen Paradigmenbegriff aus und regt stattdessen im Anschluss an Foucault und Agamben an, ein Paradigma nicht als »general rule, but the particular, the specific, the concrete example« zu verstehen.⁴ In der Konkretheit und Singularität partikularer Paradigmen liegt für ihn die Möglichkeit, für den eigenen partikularen Kontext zu lernen.⁵

In diesem Sinne wirft die folgende Darstellung Schlaglichter auf die Vielfalt der partikularen Paradigmen, um Stackhouses Konzeption zu verorten.⁶ Es ist daher weder Anspruch noch Ziel, eine erschöpfende Darstellung des Diskursfeldes oder eine generalisierende Beschreibung öffentlicher Theologie zu bieten. Da sich die Narrative nicht eindeutig einem geographischen Kontext zuordnen lassen – auch wenn sich stellenweise Konzentrationen bestimmter Narrative in einzelnen Kontexten erkennen lassen – folgt die Gliederung dem von Smit entworfenen Schema. Folglich ist sie der Schwierigkeit ausgesetzt, dass die Narrative nicht klar voneinander abzugrenzen sind, da Definitionen öffentlicher Theologie selten nur einem der Narrative zugeordnet werden können. Im Gegensatz zu einer rein geographischen Darstellung bietet die von Smit entworfene Anordnung jedoch den Vorteil, eine erste systematische Orientierung für das Selbstverständnis der öffentlichen Theologinnen und Theologen zu leisten.

Smit beschreibt zunächst das dominierende Narrativ der »*theology in the naked public square*«. In dieser Geschichte wird die public theology als Reaktion auf den durch die strikte Trennung von Staat und Kirche entstandenen »naked public square« verstanden.⁷ In diesen Diskussionszusammenhang, gründend auf den Ausführungen Martin Martyrs und Robert Bellahs, sind die meisten der im zweiten Abschnitt dieses Kapitels verhandelten US-amerikanischen Theolo-

³ SMIT: The Paradigm of Public Theology, 11–20.

⁴ A.a.O., 21.

⁵ A.a.O., 22. Vgl. Smits Hinweis auf ähnliche Überlegungen Storrars in STORRAR: The Naming of Parts.

⁶ Die folgenden Definitionen stammen von Vertretern aus Südafrika, Australien, Brasilien und Großbritannien. Die US-amerikanische Entwicklung ist als Kontext Stackhouses in einer Kombination geographischer und narrativ-geleiteter Kriterien in Abschnitt A 2 ausführlich entfaltet. Auch die öffentlichen Theologien aus Deutschland sind als Kontext dieser Arbeit Gegenstand eines gesonderten Kapitels (Abschnitt A 3).

⁷ SMIT: Paradigm, 12.

gen zu verorten, auch Stackhouse selbst. Daher wird an dieser Stelle auf weitere Ausführungen verzichtet.

Das zweite Narrativ beschreibt im Anschluss an David Tracy die public theology als *öffentlichen Diskurs*, der auf die Veränderung des Charakters theologischen Denkens abzielt.⁸ Dieses Verständnis öffentlicher Theologie ist für das erste Narrativ und für Stackhouses Selbstverständnis ebenfalls einflussreich.⁹ In einem früheren Aufsatz ordnet Smit selbst sein Verständnis öffentlicher Theologie dieser Richtung zu. Dabei schließt er an David Tracy an, der »öffentlich« als Beschreibung eines Diskurses versteht,¹⁰ und lehnt zugleich das Verständnis der Öffentlichkeit als public sphere in Anlehnung an Jürgen Habermas¹¹ und der Beschreibung der Öffentlichkeit als das »Leben im allgemeinen« ab.¹² In diesem Sinn versteht er unter der Öffentlichkeit der Theologie die wertfreie Beschreibung des Fakts, dass sie in ihrem Theologietreiben verschiedene Öffentlichkeiten im Blick habe.¹³ Dabei handle es sich jedoch nicht um ein tautologisches Verständnis: »It is, of course, possible to conclude that since all theology is public discourse the expression public theology is tautological and meaningless [...]«¹⁴ Die public theology hat für Smit ihren Ort in der Kirche. Daneben stellt Smit vier Wege vor, wie die »Öffentlichkeit Gottes« begründet werden könne.¹⁵ Ähnlich äußert sich der australische Theologe James Haire: Der Terminus public theology ist für Haire insofern relevant, als er in den letzten Jahren in das Bewusstsein der Kirchen und Christen gerückt sei.¹⁶ Haire definiert public theology ebenfalls im Anschluss an Tracy als eine Theologie, die in den drei Zuhörer-schaften Universität, Kirche und Gesellschaft agiert¹⁷. Allerdings bringe diese Theologie v.a. ein westliches Bedürfnis zum Ausdruck, i.e. »the whole agenda of Western Christianity, so heavily influenced as it is by Latin thought-forms, philosophies and agendas«¹⁸. Erst die Prägung durch den Anthropozentrismus

⁸ A.a.O., 13.

⁹ Vgl. Abschnitt A 2.

¹⁰ Er schließt sich jedoch der Kritik Michael Welkers an, dass die drei von Tracy unterschiedenen Öffentlichkeiten einer Präzisierung bedürfen. SMIT: *Notions of the Public and Doing Theology*, 442. Smit unterscheidet vier Sphären der modernen demokratischen Gesellschaft: die politische Sphäre, die ökonomische Sphäre, die Zivilgesellschaft und die öffentliche Meinung. Vgl. KOOPMAN: *Contemporary Public Theology in the United States and South Africa*, 212.

¹¹ SMIT: *Notions*, 432–437.

¹² A.a.O., 437–442.

¹³ A.a.O., 446.

¹⁴ Ebd. Smit unterlegt diese Abweisung mit Beispielen öffentlich theologischen Engagements des Forschungszentrums für öffentliche Theologie an der Universität Stellenbosch.

¹⁵ A.a.O., 450f.

¹⁶ HAIRE: *Public Theology – a purely Western Issue*, 48.

¹⁷ Dieser Anschluss an Tracy ist m. E. problematisch. Tracy beschreibt zwar die Aufgabe der Theologie angesichts dieser Öffentlichkeiten, bezeichnet diese Theologie jedoch an keiner Stelle als public theology. A.a.O., 48. Vgl. Abschnitt A 2.1.

¹⁸ A.a.O., 49.

und Individualismus der Aufklärung führe in der westlichen Welt zur Verneinung der öffentlichen Seite des Christentums¹⁹. Dagegen unterscheiden asiatische christliche Theologen kaum zwischen öffentlich und privat, sodass alle Theologie zugleich öffentlich und privat sei.²⁰ Der Hauptunterschied liegt für Haire demnach in der Konzeption der öffentlichen Sphäre: »Clearly the church in Western societies has faced the marginalization and privatization of faith and theology. Has that brought the reaction of promoting the public presence of theology? There is, of course, no logical reason why Christianity should not play into the public domain [...].«²¹ Daher zielt er unter Verweis auf die interkulturelle Natur der Theologie auf die Verbindung der Kontexte, indem er im Sinne einer *theologiae in loco* den Begriff des Glokalen für die öffentliche Theologie aufnimmt und fordert: »Public theology should not be seen as the appendix to theology [...]. Rather it should be at the heart of theological and dogmatic reflection, as it concerns were in the multi-cultural context of the beginnings of Christianity«²². Als glokale Theologie, in der das Evangelium von Kultur zu Kultur unterschiedlich zum Ausdruck komme, müsse der Beitrag der asiatischen Kirchen eingebracht werden.²³

Vorherrschend im deutschen Kontext ist nach Smit das dritte Narrativ der Verbindung von *Theologie und »public sphere«*: Ausgehend von Wolfgang Hubers Überlegungen zum Öffentlichkeitsbegriff entwickelte sich nach Smit hier eine von Marty und Bellah unabhängige Tradition öffentlicher Theologie.²⁴ An dieser Stelle ist auch Duncan Forrester zu verorten. Er bestimmt öffentliche Theologie auf negativem Weg:²⁵ Es sei eine Theologie, die nicht primär mit der individuellen Subjektivität oder mit Evangelisation befasst sei. Vielmehr zeichnet sie sich dadurch aus, dass sie das Wohl der Stadt vor den Anliegen der Kirche suche und die Agenda der Welt als eigene Agenda aufnehme.²⁶ Durch eigene Themensetzungen fordere sie zugleich die Prioritäten der politischen Agenda heraus. Entscheidend ist für Forrester, dass die Theologie selbst in der Debatte entfaltet wird, d.h. sie entsteht im öffentlichen Forum durch die gemeinsame Kommunikation.²⁷ Der Ort der öffentlichen Theologie ist daher immer dort, wo die realen

¹⁹ A.a.O., 50.

²⁰ HAIRE: *Public Theology – a Latin Captivity of the Church*, 456.

²¹ HAIRE: *Western Issue*, 48. Haire verweist auf die Beiträge indigener Theologie von Kosuke Koyama (Korea), Choan-Seng Song (Korea), Johannes Leimena (Indonesien), Tahi Bonar Simatupang (Indonesien) und Mamen Madathilparampil Thomas (Indien), in denen sich dieses Verständnis des öffentlichen Raumes spiegelt. Er versteht diese Beiträge als Formen öffentlicher Theologie. A.a.O., 51–54.

²² A.a.O., 51.

²³ A.a.O., 61.

²⁴ SMIT: *Paradigm*, 15. Wie diese sich ausprägte und ob es sich dabei um eine unabhängige Entwicklung handelt, ist Gegenstand des Abschnittes A 3.

²⁵ FORRESTER: *Forrester on Christian Ethics and Practical Theology*, 441.

²⁶ Ebd.

²⁷ Ebd. Vgl. MORTON: *Duncan Forrester*, 28.

Probleme der Menschen herrschen, wo Menschen verletzt werden und wo es Samen von Vision und Hoffnung gibt.²⁸ Für Forrester ist öffentliche Theologie somit notwendigerweise kontextuell und Ausdruck eines partikularen Geschehens.²⁹ Entsprechend ist die theologische Rede nie abgeschlossen, sondern kann nur in der Form theologischer Fragmente (theological fragments) geschehen. Die Grundfrage öffentlicher Theologie ist für Forrester, welche Art der christlichen Stimme im öffentlichen Raum angemessen ist.³⁰

Das vierte Narrativ speist sich nach Smit aus der Verbindung von *Theologie und »public struggles«*, wie sie sich beispielsweise in Südafrika findet.³¹ Daher sei beispielhaft das Verständnis der public theology John De Gruchys umrissen. Für ihn wurzelt die Entwicklung der öffentlichen Theologie in der politischen Theologie der 1960er Jahre.³² Die gegenwärtige öffentliche Theologie versteht er als Weiterentwicklung des Kampfes gegen die Apartheid in einer demokratischen Gesellschaft.³³ Zwar habe sich die Aufgabe der Theologie nicht wesentlich gewandelt, jedoch verlange das veränderte politische Leben nach einer neuen theologischen Antwort:³⁴ Die Kirchen wollen sich am Aufbau der demokratischen Gesellschaftsordnung und an der Bearbeitung der sozialen Nöte der jungen Demokratie beteiligen und dabei ihre eigene Rolle im öffentlichen Leben neu bedenken.³⁵ Ein weiteres zentrales Thema ist für De Gruchy die theologische Reflexion der Globalisierung.³⁶ Methodisch verwehrt er sich jedoch einer universal zu betreibenden öffentlichen Theologie und sondern betont die notwendige Partikularität aller öffentlichen Theologien: »[...] we need to recognize, that there is no universal public theology, but only theologies that seek to engage in

²⁸ FORRESTER: Working in the Quarry, 432.

²⁹ FORRESTER: Ethics, 441. Diese Überzeugung werde auch in der Arbeitsweise des von Forrester begründeten Centre for Theology and Public Issues deutlich. Grundlegendes Anliegen des Forschungszentrums sei es, öffentliche Theologie nicht von Theologen allein betreiben zu lassen, sondern sowohl Experten als auch Betroffene der Themen einzubinden. In dem Forum dieser Beteiligten ereigne sich public theology, deren Herz daher in der Kommunikation bestehe. Elliot nennt diese Öffentlichkeit der Theologie constructed public. Vgl. ELLIOT: Doing Theology, 296f. 304.

³⁰ FORRESTER: Christian Justice and Public Policy, 9. 31.

³¹ SMIT: Paradigm, 16.

³² DE GRUCHY: From Political to Public Theologies, 47–53. Vgl. dazu die Darstellung der theologischen Entwicklung de Gruchys bei HUBER: Laudatio of John W. de Guchy.

³³ Vgl. DE GRUCHY: Theologies, 45.

³⁴ A.a.O., 47. 50.

³⁵ Vgl. KOOPMAN: Public Theology, 210. Auch Katie Day und Rudolf von Sinner beschreiben aus einer Außenperspektive die Entstehung der public theology in Südafrika als Reaktion auf die notwendig gewordene Neupositionierung der Theologie: Der Übergang von einer rein oppositionellen Theologie zu einer kritisch-konstruktiven Beteiligung angesichts eines gewandelten Kontexts und einer neuen Öffentlichkeit werde unter dem Paradigma der public theology vollzogen. Von Sinner parallelisiert diese Entwicklung mit der Verbreitung der public theology in Brasilien. DAY: The Construction of Public Theology, 358–363; VON SINNER: Öffentliche Theologie, 338.

³⁶ Vgl. zum Folgenden DE GRUCHY: Theologies, 56.

the political realm within particular localities.«³⁷ Öffentliche Theologie könne daher nur im Plural erfolgen.³⁸ Er setzt der Idee einer universalen öffentlichen Theologie die Figur der »shared commonalities« in Zugang und Inhalt öffentlicher Theologien entgegen.³⁹ Die Gemeinsamkeiten gelten jedoch nicht unverändert in jedem Kontext: »But these [shared commonalities, F.v.O.], in turn, have to be tried and tested in specific localities, critically informing each other and being recast in ways appropriate to specific contexts.«⁴⁰ Trotz der unvermeidbaren Pluralität besteht für De Gruchy angesichts der Globalisierung die Notwendigkeit, die verschiedenen öffentlichen Theologien aufeinander zu beziehen: »[...] there has to be a synergy and coherence anround key issues facing us today, both locally and globally«⁴¹. Ziel sei es, ein prophetisches Zeugnis in die Öffentlichkeit zu sprechen, um eine möglichst konkrete Vision für die Gesellschaft im Sinne des Willens Gottes zu verkünden.⁴² Dabei dürfe die Theologie nicht in Triumphalismus verfallen, sondern müsse selbstkritisch und sensibel gegenüber anderen Zugängen und dem historischen Kontext bleiben.⁴³ Die Strittigkeit der christlichen Konzepte im öffentlichen Diskurs gelte es auszuhalten.⁴⁴ Grundlage und Grundform der öffentlichen Theologie ist für De Gruchy das christliche Zeugnis, welches von sich aus öffentlich sei.⁴⁵ Als solches sei sie kein rein akademisches Unternehmen, sondern könne vielfältige Formen und Orte in kirchlichen Leitungsämbtern, Ortsgemeinden oder Regierungen finden.⁴⁶

Diese Entwicklung der öffentlichen Theologie im Gegenüber zu »public struggles« findet sich auch bei dem in São Leopoldo tätigen Theologen Rudolf von Sinner. Seiner Einschätzung nach ist die Bezeichnung public theology in Südamerika jedoch noch nicht weit verbreitet, da die Befreiungstheologie, auch nach der Krise nach 1989, noch immer vorherrschend sei.⁴⁷ Dies gründe zum

³⁷ A.a.O., 45. De Gruchys Konzeption ist eng verbunden mit derjenigen von Forrester, der diese Skepsis teilt. Vgl. FORRESTER: Ethics, 441; Ders.: Quarry, 436–438. Vgl. MORTON: Forrester, 34f.

³⁸ Vgl. den Titel des zitierten Aufsatzes, der ebenfalls von öffentlichen Theologien im Plural spricht. DE GRUCHY: Theologies, 56.

³⁹ KOOPMAN: Public Theology, 211.

⁴⁰ DE GRUCHY: Theologies, 45.

⁴¹ A.a.O., 57.

⁴² Den Gedanken der größtmöglichen Konkretion übernimmt er von Bonhoeffer. A.a.O., 59.

⁴³ Ebd.

⁴⁴ DE GRUCHY: Public Theology as Christian Witness, 41.

⁴⁵ A.a.O., 40.

⁴⁶ De Gruchy stellt einige Beispiele gelungener Praxis öffentlicher Theologie anhand von Personen oder Gemeinden vor. A.a.O., 28–36.

⁴⁷ Von Sinner stellt die Entwicklung und Veränderung der Befreiungstheologie ausführlich dar. Angesichts der neuen Kontexte, wie der Globalisierung, und der neuen Themen, wie der Würde der Erde oder der Politik, formuliert von Sinner das Ziel der Befreiungstheologie in einem sehr ähnlichen Sinn, wie die Vertreter der öffentlichen Theologie. Er schreibt: »Christian values should be brought into the discourse in politics, civil society,

einen in der Herkunft des Begriffs aus der englischsprachigen Welt und zum anderen in der mangelnden Radikalität und Konkretion der Bezeichnung.⁴⁸ 2011 beobachtet er jedoch die zunehmende Rezeption der Bezeichnung in Brasilien, welche in der notwendig gewordenen Neupositionierung der Befreiungstheologie gründe.⁴⁹ Der Nutzen der neuen Bezeichnung liegt für von Sinner in der Verbindung verschiedener Anliegen: Er ziele darauf ab, Themen der gegenwärtigen Gesellschaft aufzunehmen, den Platz der Theologie an der Universität zu bestätigen und kommunizierbar gegenüber der (natur-) wissenschaftlichen, religiösen und politischen Öffentlichkeit zu sein.⁵⁰ Sein Anliegen formuliert von Sinner wie folgt: »Worum es mir geht, ist, dass christliche Theologie den christlichen Religionsgemeinschaften, also den Kirchen, Orientierung darüber gibt, wie sie in der Öffentlichkeit sprechen und handeln können und sollen. Theologie soll also aus dem ihr Eigenen über ihre Grenzen hinaus sprechen und mit dem politischen System, mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Öffentlichkeit und mit anderen universitären Wissenschaften sowie den Religionen im Dialog stehen.«⁵¹ Diese Theologie müsse zudem zugleich konfessionell-kontextuell und katholisch-ökumenisch orientiert sein.⁵² Sie lasse sich nicht rein empirisch bestimmen als Beschreibung der faktischen Auswirkungen des christlichen Glaubens in der Öffentlichkeit, sondern werde »inhaltlich bestimmt durch ein spezifisches, in Schrift, Tradition und Kontext verankertes theologisches Verständnis«⁵³. Um den Begriff für den brasilianischen Kontext zu schärfen, präzisiert er seine Konzeption als Theologie der Bürgerschaft (*teologia de cidadania/theology of citizenship*)⁵⁴. Obwohl in seiner Bedeutung umstritten, sei die Stärkung der »Bürgerschaft« als wichtigstes Anliegen von Teilen der Befreiungstheologie aufgenommen.⁵⁵ Die Demokratie in Brasilien verlange »new forms of popular participation, as well as insertion of the churches into civil society's quest for an effective citizenship and for accountability in government's in-

the academy, media and, of course, the churches themselves to see what contribution they could make, from there entering into dialogue on concrete political issues.« VON SINNER: *Brazil*, 348. Die Bezeichnung *public theology* wird nach von Sinner einmal eher zufällig von Boff verwendet wird. Diese Erwähnung bei Boff nennt auch Vögele als einzige Belegstelle für den Begriff zwischen 1972–1992 in Lateinamerika. Vögele: *Zivilreligion in der Bundesrepublik Deutschland*, 421; VON SINNER: *Brazil*, 360.

⁴⁸ VON SINNER: *Brazil*, 361.

⁴⁹ Die Rezeption des Begriffs in Südafrika falle in eine ähnliche Umbruchssituation. Vgl. VON SINNER: *Öffentliche Theologie*, 338f. Vgl. weiterführend CAVALCANTE: *A Cidade e o Gueto*; LIGÓRIO SOARES/DÉCIO PASSOS (Hg.): *Teologia Pública*; TAVARES ZABATIERO: *Para uma Teologia Pública*.

⁵⁰ Er bezieht sich hier auf die Unterscheidung der vier Öffentlichkeiten bei Stackhouse. VON SINNER: *Brazil*, 361.

⁵¹ VON SINNER: *Öffentliche Theologie*, 336.

⁵² Ebd.

⁵³ A.a.O., 337.

⁵⁴ VON SINNER: *Brazil*, 356. 361. Vgl. Ders.: *Befreiung auf dem Weg zur cidadania*.

⁵⁵ Vgl. für weiterführende Literatur VON SINNER: *Brazil*, 350–355.

stances⁵⁶. In der Verbindung dieses Gedankens mit dem Begriff der public theology sieht von Sinner die Möglichkeit, einen kritisch-konstruktiven Zugang zu den Anliegen der Gegenwart und der Zukunft in der brasilianischen Gesellschaft zu ermöglichen.⁵⁷

Die konstitutive Verbindung der gemeinsamen Welt steht für Smit im Zentrum des fünften Narrativs »*Theology and Public Life in a Global World*«, das er in die Geschichte der ökumenischen Bewegung einordnet.⁵⁸ Dieses sei geprägt von dem Bewusstsein für die globale Vernetzung und findet sich z.B. bei John De Gruchy oder Nico Koopman, die ebenfalls aus Südafrika stammen.⁵⁹ Wie dieses Narrativ von Stackhouse in Anspruch genommen wird und welche Schwierigkeiten sich damit verbinden, zeigen seine Überlegungen zum Globalisierungsbegriff.⁶⁰

Smit schließt mit dem sechsten Narrativ, welches die public theology mit der wiederkehrenden *öffentlichen Relevanz der Religionen* in Verbindung bringt.⁶¹ So weist beispielsweise Marion Maddox darauf hin, dass seit 2001 die politische Landschaft in Australien zunehmend von religiösen, v.a. christlichen Elementen durchdrungen sei.⁶² In dieser Situation beschreibt sie die Aufgabe der öffentlichen Theologie wie folgt: »Public theology, if it is to be public in any meaningful sense, surely needs to be concerned with developing theological goods which are accessible to all [...] and which actively improves things for all [...].«⁶³ Auch für den australischen Theologen Clive Pearson fällt das wachsende Interesse an der public theology mit dem wachsenden politischen Interesse an religiösen Überzeugungen und Werten zusammen.⁶⁴ Pearson steht der Ausbildung der public theology in Australien jedoch kritisch gegenüber: Nutzen und Inhalt des Begriffs in Australien sei bislang nicht geklärt, wobei es Pearson insgesamt unklar erscheint, inwiefern ein Bezug und eine Definition öffentlicher Theologie notwendig sind.⁶⁵ Das Fehlen des Begriffs bedeute jedoch nicht, dass die Anliegen nicht aufgegriffen würde: »The aim is to interpret a particular sequence of events or a significant public issue in the light of a disciplined

⁵⁶ A.a.O., 356.

⁵⁷ A.a.O., 361.

⁵⁸ SMIT: Paradigm, 18.

⁵⁹ Vgl. DE GRUCHY: Theologies, 56; KOOPMAN: Public Theology, 221.

⁶⁰ Vgl. Abschnitt B 4. und C 2.

⁶¹ SMIT: Paradigm, 19.

⁶² MADDOX: Religion, Secularism and the Promise of Public Theology, 88f.

⁶³ A.a.O., 93.

⁶⁴ PEARSON: The Quest for a Glocal Public Theology, 170.

⁶⁵ Pearson nennt einige Ansätze öffentlicher Theologie und verweist auf die bisherige Prägung des Begriffs: Beispielsweise nutze die Evangelical Alliance of Australia den Begriff public theology, um ein theologisches Forum derjenigen zusammen zu halten und zu benennen, die soziale und politische Themen kommentieren möchten. Auch Konferenzen zu verwandten Themen haben bislang keine distinkte Füllung des Begriffs leisten können. Public Theology werde daher nicht als eigene Richtung der Theologie wahrgenommen. A.a.O., 162–165. 171.

method and intention. It is assumed, that a public theology does not just happen, but that the prospective religious and theological subjects of interest are inclined to come to public notice in a more or less ad hoc manner.«⁶⁶

Auf dem Hintergrund dieser sechs Narrative wird Smits Anliegen eines partikularen Paradigmenbegriffs verständlich, welcher die Konkretheit und Singularität partikulärer Paradigmen hervorhebt. Ein ähnliches Vorgehen findet sich bereits bei Forrester, De Gruchy und Pearson⁶⁷. Dabei stellt Pearson nicht nur die Frage, wie die Kategorien einer beispielsweise in den USA entwickelten public theology die Gestalt einer vergleichbaren Theologie in Australien prägen können.⁶⁸ Vielmehr verweist er auf die Verortung dieser Theologie: Pearson nimmt sich als Theologen an den Grenzen der theologischen Welt wahr, für den die Sprache der public theology zum Vehikel der Exklusion werden kann, da sie aus anderen Kontexten komme.⁶⁹ Er fordert daher im Anschluss an De Gruchy eine polyzentrische kontextuelle public theology.⁷⁰ Dieser Zugang kann die Weite der öffentlichen Theologien wahrnehmen, ohne auf profilierte kontextsensible Definitionen zu verzichten, wie auch Smit in seiner Prägung eines partikularen Paradigmenbegriffs vorschlägt.

⁶⁶ A.a.O., 165.

⁶⁷ Vgl. DE GRUCHY: Theologies, 57. 59; FORRESTER: Quarry, 436.

⁶⁸ PEARSON: Quest, 151.

⁶⁹ A.a.O., 153. Für diejenigen an der theologischen Peripherie, wie die Theologen Tongas oder Australiens, lautet nach Pearson die zentrale Frage: »How can a public theology be directed towards De Gruchy's interest in ›particular localities‹ when the history of a contextual theology in that space is relatively recent, spasmodic, and almost invariably the work of individuals?« Vgl. ERNST: Globalization and the Re-Shaping of Christianity in the Pazific Islands; KAVAFOLAU: God in a Globalized Local Context.

⁷⁰ PEARSON: Quest, 160f. 167.